

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Verlagsort 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.25 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 20.

Kullege-Geld 1. d. Spalt. Seite und gemäßl. Schrift oder deren Raum bei 12mal Einrückung 10 f. bei mehrmaliger entsprechender Rabatt. Mit dem Glanzerlöcher und Schwab. Anzeig.

Verlagspreis Nr. 20.

Bezugseinladung.

Mit dem ersten Juli 1906 tritt „Der Gesellschafter“ in das 3. Quartal des 80. Jahrgangs ein. Der Gesellschafter mit dem Unterhaltungsblatt „Das Blaubeckchen“ und der Beilage „Schwäbischer Landwirt“ kostet bei jedem Postamt im Bezirks- und 10 km Bezirk

1 Mark 25 Pfennig

im übrigen Württemberg 1 Mark 35 Pfennig vierteljährlich für Nagold mit Trägerlohn 1.20 M., ohne Trägerlohn 1 M.

Der Leserkreis des Gesellschafter umfasst in Stadt, Bezirk und Umgegend zahlreiche Mitglieder aus allen Ständen. Es finden daher auch Anzeigen in unserem Blatte eine wirksame Verbreitung.

Wir bitten unsere bisherigen Leser um baldige Erneuerung des Abonnements, damit die Zuführung des Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung zu erleiden braucht. Auch die neuen Abonnements werden schon jetzt von der Post angenommen. Bestellungen nimmt außerdem jeder Briefträger und Bandpostbote entgegen.

Amtliches.

Bekanntmachung der 2. Zentralstelle. Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten 1906.

Die diesjährige Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten findet in den Vorhallen des Landesgewerbemuseums in Stuttgart statt. Die Ausstellung ist von Donnerstag den 14. Juni d. J. ab in den gewöhnlichen Besuchsstunden des Museums (Vormittags von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr) jedermann unentgeltlich zugänglich. Sie wird voranschließlich bis Sonntag den 8. Juli d. J. einschließlich dauern.

Die Behälter, die Arbeiten zu der Ausstellung geliefert haben, deren Lehramter sowie die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse (Meister und Gesellen) gehen auf den 2. Württ. Staatsbahnen eine Fahrpreisermäßigung, bezüglich deren folgende nähere Bestimmungen gelten:

- 1. An die genannten Behälter, Lehramter und Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse werden zum Besuch der Ausstellung im Hin- und Rückverkehr der 2. Württ. Staatsbahnen auf Grund besonderer Ausweise während der Dauer der Ausstellung einfache Personenzugfahrkarten III. Klasse nach Stuttgart ausgegeben. Diese

berechtigten zur taxierten Rückfahrt innerhalb drei Tagen, wenn die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Austritt der Rückfahrt mit dem Ausstellungsstempel versehen worden sind.

- Die Ausweise sind bei der Fahrkartenlösung dem Schalterbeamten behufs der Abstempelung vorzulegen.
- 2. Ausgeschlossene von der genannten Ermäßigung bleiben die Stationen, welche weniger als 20 km vom Ausstellungsort entfernt sind, sowie alle einfachen Fahrkarten III. Klasse deren Preis weniger als 70 f beträgt.
- 3. Bei Benutzung von Schnellzügen sind Schnellzugzuschlagskarten — je für die Hin- und Rückfahrt — zum vollen Preise zu lösen.
- 4. Die Ausweise können unmittelbar vom Sekretariat der Zentralstelle für Gewerbe und Handel bezogen werden. Außerdem sind die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen befugt, solche Ausweise für diejenigen Lehrlinge, deren Ausstellungsstücke durch ihre Bewilligung eingeleitet worden sind, sowie für deren Lehrmeister abzugeben.
- Die Vorstände der Gesellenprüfungsausschüsse ferner sind ermächtigt, die Ausweise für die Mitglieder der betreffenden Prüfungsausschüsse, für die ausstellenden Lehrlinge und für deren Lehrmeister anzufertigen.
- 5. Der Tag des Besuchs der Ausstellung ist in dem Ausweise vor Abgabe der Fahrkarte einzutragen.
- 6. Der Ausweis ist behufs Abstempelung der Fahrkarte in der Ausstellung einem Aufseher vorzulegen und abzugeben.

Die Herren Vorstände der gewerblichen Vereinigungen und die Herren Vorstände der Gesellenprüfungsausschüsse machen wir auf die Ziffer 4 oben besonders aufmerksam. Beworben werden dürfen nur die von unserem Sekretariat erhältlichen Ausweise. Die Herren Vorstände usw. haben die Namen der Ausstellungsbesucher in die Ausweise selbst einzutragen und diese zu unterzeichnen. Wir ersuchen die Herren Vorstände dringend, vor Abgabe eines Ausweises genau zu prüfen, ob der Nachjüngende zu den Personen gehört, denen nach Absatz 2 oben ein Anspruch auf Fahrpreisermäßigung zusteht.

Stuttgart, den 2. Juni 1906.

Rechtsh.

Von dem Fürsten v. Waldburg-Zeil ist auf die Kaplaneistelle Bollmaringen, Dekanat Horb, der Kaplaneiwever Reinhold Gläsel daselbst patronatisch ernannt worden.

Rumänien und Griechenland.

Man schreibt der Dstg. aus Berlin: „Das Grieschen und Bulgaren sich in Mazedonien gegenseitig abzuwecheln, ist eine alte Geschichte. Beide Staaten sind laubhungerig, beide möchten den Nachweis liefern, daß Mazedonien ihnen zukommt. Die Griechen unterhalten sogar in Berlin einen Disputat, den Dr. Kleantes Nicolaides, der der westeuropäischen Presse zu beweisen hat, daß alle Kultur auf der Balkanhalbinsel griechisch und daß die

Bulgaren ganz treue Patrone seien. Aber die deutschen Sympathieen sind nicht mehr so leicht, wie zur Zeit von Mälers Grieschenlieber, zu erwerben; deutsche Beobachtende wissen, daß die größten Ganner im nahen Orient Griechen sind, allerdings fast erreicht von den Armeniern. Unsere Teilnahme hört aber völlig auf, wenn nicht nur die Bulgaren, sondern auch die durchaus friedlichen Rumowalachen, ein Bruderstamm der Rumänen in Mazedonien, unter heimtückischen Ueberfällen griechischer Banden zu leiden haben. Und das Königreich Rumänien setzt sich mit vollem Recht zur Wehr.

Verworfen in Athen helfen nichts. Man träumt dort davon, daß Griechenland einfließt an der Spitze aller Mittelmeerkräfte stehen und, wenn auch nicht das Mazedonien Alexanders des Großen, so doch das Byzanz Konstantins wiederherstellen werde. Solche Hoffnungen hat Schreiber dieses aus dem Mund politischer Offiziere wiederholt gehört. In einer derartigen Rolle fehlt aber dem modernen Griechentum geradezu alles, die kulturelle Ueberlegenheit, die militärische Ausbildung, die moralische Kraft. Die gesündeste Nation auf der Balkanhalbinsel ist die der Rumänen und selbst die Türken überragen ihre Gegner von 1897 an innerlicher Tüchtigkeit; bei Dhomolos in Thessalonien war die Weltgeschichte wirklich das Weltgericht.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Griechenland, der jetzt sogar in der Abberufung der Konsuln zum Ausdruck gekommen ist, wird nicht gleich einen Krieg zur Folge haben, aber die Lage in Mazedonien selbst noch verschärfen. Im übrigen bekämpft man sich mit wirtschaftlichen Maßnahmen: Rumänien hat ein Dutzend griechischer Notablen, die im Land reich geworden waren, ausgewiesen, und einen solchen exorbitanten Zolltarif gegen Griechenland aufgestellt, daß der Handel von dortiger völlig unterbunden wird. Die Rumänen von Athen werden die Folgen bald spüren. Und auf ihrer Seite haben sie niemand, außer den Engländern, die an jeder Balkanwirrwahl Interesse haben.

Die Sympathien der deutschen amtlichen Kreise neigen sich durchaus der rumänischen Auffassung der Lage zu. Dynastische Beziehungen spielen dabei keine Rolle, in Bukarest ist ein Hohenzoller König, in Athen aber unser Kaiser Schwester Kronprinzessin. Auch der Umstand, daß Rumänien für gewisse Eventualitäten mit dem Dreibund allerlei militärische Abmachungen getroffen hat, beeinflusst hier nicht das Urteil. Sondern man erkennt klar, wer der Südbrenn auf der Balkanhalbinsel ist: Bulgaren und Griechen. Die Serben in „Aliserden“ tun nur ganz bescheiden mit und die rumänischen Rumowalachen kränken überhaupt niemand ein Häckchen.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf ein Halbdigungstelegramm die folgende Antwort gegeben: Der Hauptversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft danke ich für den mir übersandten Halbdigungsgruß. Es hat mich gefreut, die großen Fort-

Von Kaiser Friedrich,

dessen Todestag letzten Freitag wieder die Erinnerung an den Uberganglichen wachert, erzählen mehrere Zuschriften des Berl. Vol.-Anz. kleine, liebenswürdige Jüge. Es war — so schreibt ein der Hofläche angehöriger Leser — im Jahre 1885. Ich diente damals als Bierjährig-Freiwilliger im Regiment der Gardebataillon in Charlottenburg. Mein Lehrmeister ließ mich oft in die Hofläche rufen zur Hilfeleistung, wenn bei den dort residierenden Erspringlich Meinungen Herrschaften größere Diners gegeben werden. Im Februar obgenannten Jahres wurde ich auch nach der Hofläche zur Hilfeleistung beordert. Der Kronprinz hatte sich bei den erdbringlichen Herrschaften eingeladen. Ich wurde zur Zeit des Diners, nachmittags 5 Uhr, im Anrichterraum vor dem Speisesaal, von meinem Lehrmeister an den Wärmeschrank postiert, in welchem die Speisen auf den Saffeln vor dem Abfäßen bewahrt wurden. Gleichzeitig mit mir waren auch vier Kameraden kommandiert, die die angerichteten Speisen, welche in Körbe gefüllt wurden, nach dem Anrichterraum zu tragen hatten. Das Diner hatte begonnen, die Musik spielte, da kam der Haushofmeister und gab den vier Gardebataillon ein Flasche Weikwein, an welche sie sich nun heranzuwachten. Da Gläser nicht zu haben waren, so setzten sie die Flasche abwechselnd so an den Mund. Da — auf einmal geht die Tür auf, als der eine gerade der Flasche ein paar kräftige Jüge entnimmt. Und wer war der große Herr in Generalsuniform? Der Kronprinz! Der

hohe Herr sagte im Vorbeigehen zu den natürlich krumm stehenden vier Knaben: „Ich habe nichts gesehen“, und winkte freundlich mit der rechten Hand. Der Schreck der vier war kein kleiner, und was bog der Gedanke: „Was kann uns nun passieren? Doch bald sollten sie aus allem Zweifel heraus sein. Der Kronprinz, der sich wohl die Hände gewaschen hatte, kam bald zurück und schritt auf die vier Garbisten zu. „Wie heißt du, mein Sohn?“ fragte er den ersten und dann auch die anderen. Nachdem der Kronprinz sich wieder zum Speisesaal gewandt hatte, blieb er bei dem ersten, der ein Landwirtschaftsinspektor im Zivilleben war, stehen und fragte ihn: „Na, hat es gut geschmeckt?“ „In Beisehl, Kaiserliche Hoheit!“ war die herzliche Antwort. Dann grüßte der Kronprinz lächelnd, ging in den Saal und hatte die vier Garbisten aus ihrer peinlichen Verlegenheit erlöst. — Ein anderer Leser schildert die herzliche Zuneigung Kaiser Friedrichs zu der Kinderwelt. Sie zeigte sich ganz besonders in der Schwimmanstalt zu Potsdam. So oft er als Kronprinz in seiner Vaterstadt weilte, war er ein regelmäßiger Besucher der Badeanstalt. Die Knaben, die bereits die Zeit wählten, da er zu kommen pflegte, erwarteten ihn dort in Reih und Glied auf und wachten ihm ganz vor-schriftsmäßig ein Honneur. Dem Kronprinzen mochte dieser drohliche Anblick jedesmal großen Spas, und er dankte, indem er lachend ihre Honneurs erwiderte. Drinnen aber, in der Badeanstalt, entwickelte sich nun bald ein fröhliches Leben. Ein Schwimmer mußte einen großen Ballen

im Wasser umherziehen. In seiner Mitte saß der Kronprinz, rechts und links von ihm eine Schaar lachender und jauchzender Knaben. Der Kronprinz versuchte nun durch fortwährendes Drehen und Wenden des Ballen die Knaben herunterzuwerfen, die wie Frösche mit Beharrlichkeit immer wieder die oberste Seite des Ballen zu gewinnen suchten. Einmal ließ er in der Höhe des Gefechts die Badelappe, so rissen sich die Jungen förmlich darum, und er bekam sie wohl schwerlich wieder. Oftmals konnte man die herrliche Gestalt des Königssohnes auch sehen, wie er irgend einen kleinen Burschen aus seiner nächsten Nähe mit kräftigen Armen ergriß, ihn unter seinen Bademantel steckte und dann mit ihm unter dem Jubel der übrigen unter das Wasser tauchte. Trieben es im dann aber die Jungen zu arg, so daß er sich ihrer nicht mehr erwehren konnte, so tauchte er mitten unter dem dichtesten Knäuel der Knaben unter Wasser und kommandierte gleich darauf, an einer anderen Stelle wieder emporzutreten: „Na, jetzt ruhig im Glicke, Jungen! heute in ich nicht mehr mit.“ Ähnliche Scherze mochte er beim Baden mit den Unteroffizierskältern, denen er Geldmünzen und allerlei Gegenstände ins Wasser warf, wonach sie tauchen mußten. Wasserbesenen Soldaten ging es dabei gewöhnlich schlecht, und er hat manchen von dieser man-gemehnen Schwäche gefeilt.

„Gute Kunde. „Aber, mein Herr, Sie haben mich kaum kennen gelernt und pumpen mich schon an!“ — „Ach, Sie sehen halt meinem guten Dintel gar so ähnlich!“



Schritte auf dem Gebiet landwirtschaftlicher Arbeit durch eigenen Augenschein kennen zu lernen und wünsche ich den ausstellenden Unternehmern von Herzen guten Erfolg zur Freude der deutschen Landwirtschaft und der mit ihr verbundenen Industrie."

Der Bundesrat überließ die Vorlage, betreffend ein Abkommen mit den Niederlanden vom 18. Mai d. J. über den Verkehr mit Branntwein an der deutsch-niederländischen Grenze, und den Entwurf einer Bestimmung wegen Abänderung der 3. ff. II der Bekanntmachung vom 27. Mai 1902 betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken, den zuständigen Ausschüssen.

In der badischen zweiten Kammer sind heftige Reden gegen die geplante Eisenbahn-Tarifreform gehalten worden. Es wurde u. a. gesagt, die Reform bedeute eine Aufgabe der Selbstständigkeit der badischen Bahn, vernichte den Gedanken einer Reichseisenbahn und verlege die Reichsverfassung, die eine Verbilligung, aber nicht eine Verteuerung und eine Verschlechterung des Verkehrs durch Vernichtung des jetzigen Schwellenverkehrs erfahre. Der Minister verteidigte die Reform, auch das Aufgeben des Kilometerpreises, das eine Bevorzugung der Dämmerstellen darstelle.

Die bayerische Abgeordnetenkammer beriet über die Nachtragsforderung von 1 Million M für Grundverbesserungen zur Errichtung von Umschlaganlagen bei Aschaffenburg aus Anlaß der Fortsetzung der Mainkanalisation. Abg. v. Bollmar (Soz.) stellte, daß der Staatsvertrag, betr. Fortsetzung der Mainkanalisation, dem Bundtag noch nicht vorgelegt worden sei. Man könne deshalb einem Anlauf noch nicht zustimmen. Durch Abgaben auf dem Rhein und Main erhalte Preußen die Güterverkehrsentwicklung in die Hand. Minister des Innern Graf Felsky erklärte, Preußen habe sich gegen Bayern sehr dankbar erwiesen, man müsse das dankbar anerkennen. Der Hafenbau werde hinausgeschoben, bis die Frage der Schiffahrtsabgaben definitiv geregelt sei. Die Frage der Schiffahrtsabgaben sei noch nicht brennend. Der Staatsvertrag könne vor der Ratifikation nicht vorgelegt werden. Die Vorlage sei dringlich, weil das Vorankaufsrecht mit dem 1. Juli ende. Gegen die Vorlage erklärten sich die Mitglieder der wirtschaftlichen Vereinigung, dafür Liberale und Zentrum. Die Annahme erfolgte mit 77 gegen 42 Stimmen.

Mit veralteten schottischen Gesetzen ist im englischen Unterhaus kürzlich aufgeräumt worden. Die jetzt aufgehobenen Gesetze, die aus der Zeit der Selbstständigkeit Schottlands stammen, sind sehr bezeichnend für die damaligen Beziehungen zwischen Schottland und England. So spricht das eine von den Engländern und anderen Ländern. Ein anderes Gesetz trifft die Bestimmung, daß kein Engländer in Schottland vom Staat oder den Gemeinden bedienet werden dürfe und überhaupt keine öffentliche Stellung bekleiden könne. Das dritte bestimmt, daß kein schottisches Gericht einen Schotten zur Zahlung seiner Schuld an einen Engländer verurteilen und verhaften dürfe.

Der türkisch-perische Grenzkonflikt verschärft sich von Tag zu Tag. Der neue Grenzkommandant Zeki Pascha erhielt den Befehl, in nichts nachzugeben und die Garnisonen nirgends zurückzugeben. Eine aus 80 Mann bestehende griechische Bande überschritt die türkische Grenze. Der türkische Gesandte in Athen ist beauftragt worden, erste Vorstellungen zu erheben ein Telegramm des Wai von Utschid meldet, daß in einem Dorf in der Kaza Beraue ein Sergeant und drei Soldaten, angeblich auf Anstiften der montenegrinischen Regierung von Christen getötet worden seien.

Zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Ausschuss des Repräsentantenhauses ist in Sachen der Fleischbeschauvorlage eine Einigung dahin zustande gekommen, daß das Gesetz eine jährliche Regierungsausgabe von drei Millionen Dollar für die Kosten der Fleischschau vorsieht, während die Berufsfirmen nichts zu diesen Kosten beitragen.

Die Jula haben ein Vorratslager südlich von Manzanillo angegriffen, wobei von dem dortigen Personal ein Mann getötet und zwei verwundet wurden. Ferner haben die Aufständischen in der Nähe von Otmachi, sieben Meilen von Manzanillo, einen Wagensatz angegriffen und weggenommen. Von den Begleitmannschaften ist ein Mann verwundet worden, ein anderer wird vermisst.

Der Besuch der deutschen Redakteure in England.

London, 19. Juni. Der „Anglo-German Courier“ bringt Einzelheiten über den Besuch deutscher Redakteure in England. Adalg Eduard gab Befehl, die Besucher in Windsor zu empfangen. Der Adalg wird selbst nicht in Windsor anwesend sein, weil schon Befehl für den Umzug des Hofes gegeben war. Im Schloß findet ein Frühstück statt, nach welchem die Reisenden durch die Parkanlagen fahren werden. Niemals zuvor in der britischen Geschichte, schreibt das Blatt, ist Journalisten eine so hervorragende Ehrung von Königlich Seite zu teil geworden. Das Gros britischer Journalisten ist niemals mit so huldreicher Gastlichkeit im Schloß Windsor empfangen worden. — In Southampton wird am 20. der Bürgermeister die Gäste begrüßen, worauf sie die Todanlagen besichtigen. Daraus schließt sich ein Frühstück, das der Vorsteher der London and South Western Railway, Sir Charles Scottier gibt. In London findet am ersten Abend eine Sondervorstellung in His Majesty's Theatre und dann Abendeffen im Theatre statt. Für den 21. schließt sich an den Besuch im Parlament ein solcher auf der deutschen Botschaft. Das

Abendeffen am 22. in der österreichischen Ausstellung veranstaltet das Institute of Journalists. Der Ausflug nach Stratford on Avon, der Geburtsort Shakespeares, findet am 23., der Besuch in Windsor am 25. statt. Am 24. werden die Besucher unter Führung Lord Althams das naturhistorische Museum besuchen und abends Gäste von Herrn Roscheles, Sohn des bekannten Klavierkomponisten, sein. Am 25. abends veranstaltet der „Anglo-German Courier“ und die „Review of Reviews“ ein Mahl auf der Terrasse des Castle Hotels in Hampton Court. Am 26. nehmen die Besucher nach einem Frühstück beim Lord-Mayor von London den Tee in der Gemäldegalerie des Herrn Alfred Bell; am 27. ist ein Gartenempfang bei Herrn S. v. Bausse, dem Enkel des preuß. Gesandten am britischen Hofe, vorgesehen, am 28. ein Ausflug auf der Themse nach Greenwich, wozu die Einladung von der „Daily News“ ergeht. Mit einem Abendeffen bei Alfred de Rothschild schließt das Programm.

Southampton, 20. Juni. Die Vertreter der deutschen Presse sind vormittags hier eingetroffen und herzlich begrüßt worden. Der Bürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Austausch von Besichtigungen zwischen der deutschen und der englischen Presse gute und bleibende Früchte tragen werde. Der Präsident der Handelskammer sprach die Hoffnung aus, daß die Gäste in ihrer Heimat berichten würden über den innigen Wunsch des englischen Volkes, mit Deutschland in Frieden und Freundschaft zu leben. Dr. Barth und Filzer dankten für den Empfang. Um 3 Uhr setzten die Vertreter der deutschen Presse die Reise nach London fort.

London, 21. Juni. Die Vertreter der deutschen Presse besichtigten heute die Westminsterabtei unter Führung des Dechanten und besuchten dann die Häuser der Parlamente und andere Sehenswürdigkeiten, darunter die Westminsterhalle. Sodann nahmen sie in Gesellschaft des Präsidenten der Handelskammer, Lloyd George, und des Unterstaatssekretärs Churchill, sowie mehrerer Unterhausmitglieder das Frühstück ein. Die Redakteure waren sodann beim Kriegsminister Halday zum Tee und verweilten auf der Terrasse des Parlaments vor Beginn der Sitzung.

London, 21. Juni. Heute nachmittags wurden die deutschen Pressevertreter vom deutschen Botschafter empfangen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 22. Juni.

Sitzung des Hilfskomitees. Nachdem die umfangreichen Erhebungen zur Gewinnung eines Ueberblicks über die bei Bekämpfung der Art und des Grades der den hilfsbedürftigen Bevölkerung zu gewährenden Unterstützung in Betracht kommenden Verhältnisse zu einem vorläufigen Abschluß gebracht sind, hat der Hilfsverein am Dienstag abend eine Reihe von Grundfragen für die Verteilung der eingegangenen Liebesgaben, welche bis jetzt die Summe von rund 126 000 M betragen, sich schlüssig gemacht. Es wurde davon ausgegangen, daß für alle in hilfsbedürftiger Lage befindlichen Verlegten bzw. Hinterbliebenen von Verstorbenen, sofern sie nicht Anspruch an eine Krankenlaste oder Versicherungsgesellschaft haben, die Kosten der Heilbehandlung in Krankenhaus, Arzt- und Apothekerkosten) in vollem Umfang auf den Hilfsverein zu übernehmen sind. Daneben wurde denselben zunächst für die Zeit bis zum 6. Juli d. J., an welchem Tage die Unfallrenten in Kraft treten werden, eine ihren persönlichen Verhältnissen entsprechende Unterstützung gewährt und zur Ausbezahlung angewiesen. Sobald endgültig festgestellt sein wird, in welchem Umfang die Einzelnen auf Grund der Arbeiterversicherungsgeetze oder privater Versicherungen in den Genuss von Renten eintreten, wird darüber Entscheidung getroffen werden, welche weitergehenden Unterstützungen derselben aus Mitteln des Hilfsvereins zu teil werden sollen, um sie auf die ganze Dauer ihrer Erwerbsunfähigkeit bezw. Erwerbsbeschränkung gegen Not sicher zu stellen. Da diese Hilfsbedürftigkeit bei nicht wenigen jahrelang, bei einzelnen auch lebenslanglich anhalten wird, so sind gerade für diese Fälle große Summen bereit zu halten, weshalb die oben genannten vorläufige Unterstützung sich in etwas beschwerlicheren Grenzen bewegen mußte.

Postfache. Vom 1. Juli an wird von den Postanstalten a) bei den in der Frankfurter Währung auszustellenden Postanweisungen nach fremden Ländern (Belgien, Braxler, Frankreich usw.) das Ummwandlungs-Verhältnis von 100 Franken = 81 M. 40 Pf., b) bei Postanweisungen nach Rumänien das Ummwandlungs-Verhältnis von 100 Lei = 81 M. 40 Pf. und c) bei Postanweisungen nach Großbritannien, den britischen Kolonien (mit Ausnahme von Kanada, Hongkong und Malta), nach den britischen Postanstalten in fremden Ländern (mit Ausnahme von China) und nach Portugiesisch-Indien das Ummwandlungs-Verhältnis von 10 Pfund Sterling = 205 M. zugrunde gelegt.

Waldgrafenweiler, 18. Juni. Der Neubau unserer Kirche schreitet rüstig vorwärts. Der eine Teil mit dem Turm ist bereits nach Reihen gelassen und durch einen Dreierverriegelung abgegrenzt. In diesem Raum findet der Gottesdienst statt. Für den Gelächter erwächst die Nähe, zweimal nacheinander Predigt zu halten, da nur die Hälfte der Gemeinde hier Platz hat. Der übrige Teil mit dem Chor ist im Baustadium so weit, daß bald die Zimmerarbeit beginnen kann. Es ist zu hoffen, daß diese lästige Lästigkeit bis zum Herbst so gelindert wird, daß im Winter und während des Umbaus des westlichen Chores Gottesdienst gehalten werden kann. Die Vollendung des Bauwerks soll im Herbst 1907 erfolgen.

r. Tübingen, 21. Juni. In vergangener Nacht hat sich in seiner Wohnung ein 22jähriger Student namens Hahn in der Aufregung über einen auszunehmenden Ehrenhandel durch einen Schuß in den Kopf entleert.

r. Tübingen, 21. Juni. Der italienische Arbeiter, der Tübingen am Samstag verlassen hat, soll nach einer Mitteilung seiner Frau gänzlich mittellos abgereist sein und zwar schon vor der Empfangnahme des Arbeitslohs für die ihm unterstellten Mitarbeiter.

Stuttgart, 22. Juni. Der Adalg beging gestern den Geburtstag seines vor 40 Jahren erfolgten Eintritts in die Armee. Er trat am 21. Juni 1866 als Leutnant beim 3. Reiterregiment, dem jetzigen Manenregiment Nr. 20 ein, und machte den Feldzug von 1866 im Hauptquartier der württ. Division mit. 1869 wurde er zum 1. preuß. Garde-Regiment zu Fuß kommandiert und trat später in das Garde-Dusaren-Regiment über, dessen Kommandeur er wurde. Den Feldzug gegen Frankreich machte er im Hauptquartier der 3. Armee mit. 1875 erfolgte sein Austritt in das württ. Armeekorps.

Stuttgart. Das Präsidium des unter dem Protektorat Seiner Majestät des Königs stehenden Württembergischen Kriegerbundes hat in diesen Tagen seinen 29. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht über das Jahr 1905 herausgegeben. Nach demselben hatten sich auch im abgelaufenen Jahr wieder der Bund sowohl wie dessen Vereine einer erheblichen Zunahme an Mitgliedern zu erfreuen. Neu aufgenommen wurden 25 Einzelmitglieder und 31 Vereine mit 1225 Mitgliedern; bei den Vereinen entstand ein Zuwachs von 3010 Mitgliedern und es betrug die Gesamtstärke des Bundes am Schluß des Jahres 1905: 8 Ehrenmitglieder, 372 Einzelmitglieder und 1788 Bundesvereine mit 96 008 Mitgliedern, worunter 15 704 Feldzugsteilnehmer. Das Bundesvermögen hat im Berichtsjahr um rund 11 930 M zugenommen und beträgt nunmehr 464 090 M. Diese Vermögensvermehrung verdankt der Bund neben den reichen Gaben Seiner Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin und der übrigen Mitglieder der königlichen Hauses, sowie neben den Beiträgen der Bundesmitglieder zahlreichen sonstigen Zuwendungen, von welchen hier nur die Gaben sämmtlicher Antikloporationen des Landes mit 3205 M und die durch Kirchenopfer aufgebrachtene Spenden der evangelischen und katholischen Kirchen Stuttgarts und von zahlreichen Landgemeinden mit zusammen 566 M, sowie die Legate der verstorbenen Mitglieder General d. J. von Woelfern Erz. und Geh. Kommerzienrat Dr. von Siegle Erwähnung finden mögen. Die Kriegerzeitung hat ein Ergebnis von 3000 M abgeworfen. An Unterstützungen wurden vom Bunde an 1936 Kameraden und 661 Witwen und Waisen von solchen 51 205 M, von den Bundesvereinen und Bezirksverbänden, deren Vermögen an Kapiteln und Grundbesitz 1 082 123 M und an Inventar 562 644 M beträgt, wurden an Sterbegeldern und Beerdigungskosten 180 789 M ausbezahlt. Im ganzen wurde hierauf an Unterstützungen der hohe Betrag von 231 994 M aufgewendet. Das Bundesblatt, die Württembergische Kriegerzeitung, welche wöchentlich einmal im W. Kohlhammerschen Verlag in Stuttgart in einer Auflage 41 000 Exemplare erscheint, wird überall gerne gelesen und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Sie kann auch von Nichtmitgliedern des Bundes durch die Post oder durch einen der zahlreichen Agenten bezogen werden. Der jüngsten der Unterstützungslisten des Bundes eingeführt Vertrieb von Kriegerpostkarten hat bisher einen erfreulichen Aufschwung genommen, der jedoch noch Reizungsfähig ist, weshalb hierauf besonders hingewiesen wird. Am Schluß des Geschäftsberichts ist auch das Württembergische freiwillige Sanitätskorps erwähnt, welches insgesamt 20 Kolonnen mit 1108 Mann zählt. Besonderes Interesse verdient wieder die dem Rechenschaftsbericht beigegebene Statistik, welcher vorstehend enthaltene Zahlen entnommen sind. Dieselbe hat ein sehr reiches Zahlenmaterial über sichtlich zusammengetragen und enthält alles Wissenswerte vom Bunde, den einzelnen Bezirksverbänden und den Bundesvereinen.

Stuttgart, 21. Juni. In der nächsten Woche wird eine Deutschrift der Eisenbahnerverwaltung zur Personentarifreform erwartet, in welcher dem Bernahmen nach die Einführung einer vierten Wagenklasse mit dem Zweifelmigtarif vorgeschlagen wird. Das Zentrum hat seinen bereits mitgeteilten Antrag betr. die Einführung einer Wagenklasse mit einem Kilometerpreis von 2 Pfg. vom 1. August dieses Jahres ab dahin berichtigt, daß der Fahrpreis der dritten Wagenklasse in den Personen- und Gültzügen der württembergischen Staatsbahnen auf 2 Pfg. für den Kilometer festgesetzt werden soll.

r. Stuttgart, 20. Juni. Die organisierten Gipfereisen haben in einer heute abend im Gewerkschaftshaus stattgehabten Versammlung mit 358 gegen 36 Stimmen beschlossen, morgen Donnerstag in den Ausfluß zu treten, nachdem die Gipfermeister die an sie gestellten Forderungen abgelehnt haben. In Betracht kommen etwa 450-500 Arbeiter. Die Ausständigen verlangen Festsetzung eines Stundenlohns von 60 bzw. 70 S, Zuschläge für Nacht- und Sonntagarbeit, sowie für Arbeiten außerhalb, wöchentliche Lohnzahlung, Abschaffung der Akkordarbeit.

— In der Nähe der Berglaseune wurde gestern früh die Leiche eines 25jährigen Kaufmanns, der sich durch einen Schuß in die Herzgegend getötet hatte, aufgefunden.

r. Juffenhansen, 21. Juni. Ein rohes Bubenstück verübten einige 20jährige Burschen, die einen etwa 60 Jahre alten, an einem Neubau in der Schwelberdingstraße beschäftigten Arbeiter, ohne weitere Veranlassung überfallen, zu Boden warfen und gräßlich mißhandelten. Trotz der flehentlichen Bitten des alten Mannes, ließen sie nicht



Ausland.

Reus, 20. Juni. Bis heute sind 902 Leichen von den beim Grubenunglück von Courrières umgekommenen Bergleuten zu Tage gefördert worden, so daß noch 193 aus den Gruben zu bringen sind. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Schächte und Gänge in den Bergwerken nehmen ihren Fortgang.

Konstantinopel, 21. Juni. Infolge starker Regengüsse trat in Songuldas am Schwarzen Meer eine Ueberschwemmung ein. Die Kohlengruben wurden unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Häuser, sowie die Kirche stürzten ein; Brücken wurden fortgerissen; etwa 40 Personen, zuweilen Bergleute, sind tot, zahlreiche Personen werden vermisst. Auch in Smyrna hat das Hochwasser in den Weinbergen großen Schaden angerichtet.

Newyork, 21. Juni. Die Daily Mail meldet: Die Nationale Redakteur-Vereinigung trat am Dienstag eine gemeinsame Gesellschaftsreise durch den Staat Indiana an, auf welcher auch Chicago besucht werden sollte. Unterwegs wurde den Redakteuren ein Frühstück geboten, das u. a. auch aus Schinkenbraten bestand. Nach Genus der Brötchen erkrankten 50 der Teilnehmer an Bismut-Vergiftung. Weitere Folgen wurden durch sofortiges Eingreifen der Ärzte beseitigt. Nach diesem Erlebnis wurde seitens der Redakteure eine Einladung zum Besuch der Schlachthäuser von Chicago mit dem Bemerken abgelehnt, von Chicago hätten sie genug.

Newyork, 20. Juni. Hier wurde ein anarchistisches Komplott zur Ermordung Roosevelts entdeckt. Salasiewicz, der frühere Präsident des Polenklub von Portland Oregon, beschuldigt Kludgeroffen, daß sie Vereinstmittel gebraucht hätten, um ein Attentat vorzubereiten. Angeblich hatten sich 80 Propagandisten verschoren und bereits geeignete Schritte zur Erforschung Washingtons getan.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 20. Juni. Auf der rechten Nagoldseite hat die Dürre allgemein ihren Anfang genommen. Das Gras ist vollständig ausgewachsen und reich an Bodenwuchs; die Quantität fällt sehr gut aus; auch die Bergwiesen bringen einen großen Ertrag. Die Quantität wird aber stark herabgemindert durch die geringere Qualität. In dem nassen Aufwuchs kommt noch das ungünstige Deumetter hinzu, sobald die Qualität darunter zu leiden hat. Die Scherben werden voll mit Futter angefüllt werden, doch wird die Nährkraft derselben in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr bedeutend zurückgehen.

Stuttgart, 18. Juni. Landesproduktionsbörse. In der abgelaufenen Woche haben sich die Preise aller Getreidearten etwas bestetigt. Die Ursache dürfte einerseits in den russischen Unruhen zu suchen sein, andererseits sollten aber auch die Aussichten der neuen nordamerikanischen Ernte sich verschlechtert haben, und Argentinien klagt über große Trockenheit, wodurch die Bekanung der Felder gebindert sei.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, württ. neu 19.25 bis 19.50, fränkischer 19.50-19.75, niederbair. — bis —, Rumän., ja neu 19.75-20.25, Ulla 20.25-20.70, Sorgho 20.50-20.70, Roggen Kijma 20.60-20.80, Kaplata 20.25 bis 20.75, Amerikaner —, Kernen, Oberländer 19.50 bis 20. —, Unterländer 19.25 bis —, Dinkel neu 13 bis 13.50, Roggen württ. 17.50-18. —, ruff. 18.50-18.75, Gerste württ. —, Hafer württ. alt 17.75-18.50, neu — bis —, ruffischer 18-18.75, Weis, Kaplata 14.70-14.85, Weiz 13.85-14.10, Yellow — bis —, Weizenpreise per 100 kg inkl. Sack: Weiz Nr. 0: 30. — bis 31. —, Nr. 1: 28.50 bis 29.50, Nr. 2: 27. — bis 28. —, Nr. 3: 25.50 bis 26.50, Nr. 4: 23. — bis 24. —, Suppenries 30. — bis 31. —, Kleie 10-10.25.

Stuttgart, 21. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt waren 500 Rinde mit Rindern zugeführt. Preis bei raschem Absatz 22 bis 30 J per Stk. Preislänge kosteten 25-40 J per Stk. Augsburg, 11. Juni. Die Zufuhr zum Viehmarkt blieb heute hinter der des Vorabts um mehr als ein Drittel zurück, da bei der regen Nachfrage nach Wolle viele Schäferbesitzer schon aus dem Hans verkauft hatten. Sie haben pro Zentner 165-170 M gelöst, während heute auf dem Markt die Preise bis zu 186 M (i. Vorj. 142 M) liegen; der Durchschnittspreis ist 172 M (i. V. 137 M). Die Preissteigerung beträgt mithin über 25%. Der Markt der dem Viehmarkt zugeführten Wolle, im ganzen 85 842 Scheppe und 170 Sack Lammwolle (i. V. 51 241 Scheppe, 900 Sack), wurde in den ersten Vormittagsstunden abgesetzt. Für den Markt sind heute vier Tage angelegt; daß er schon am Morgen des zweiten Tages beendet war, ist seit vielen Jahren nicht mehr vorgekommen.

Hall, 16. Juni. Dem Schweinemarkt wurden 386 Stück Milchschweine zugeführt. Verkauft wurden 380 Stück. Der Preis stellte sich per Paar auf 42-66 M. Der Handel war sehr lebhaft. Zufuhr erwünscht.

Vaihingen a. G., 16. Juni. Dem Schweinemarkt wurden zugeführt 270 Stück und 4 Käuferfleischschweine. Die Preise bewegten sich bei ersteren zwischen 40 und 50 M, bei letzteren zwischen 60 und 70 M per Paar.

Göppingen, 20. Juni. Der heutige Viehmarkt war mit 6 Rindern, 49 Rindern und 46 Stück Schmalvieh besetzt. Verkauft wurden 5 Rinde und 5 Stück Schmalvieh. Die Preise bewegten sich bei Rindern von 340-531 M, bei Schmalvieh von 95-280 M per Stück. Der Gesamtumsatz betrug 4076 M.

Muswärtige Todesfälle.

Jacob Reitter, Schreinermeister, 65 J., am 21. Juni, Oberschwandorf. — Friedrich Waldbach, Bauer, 49 J., Hünföhrren.

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 100 H. Vor allen Dingen raten wir Ihnen dem betreffenden Postboten Befehl zu päntlicher Befestigung zu erteilen. Des weitern können Sie demjenigen, der die Briefe aufmacht und deren Inhalt weiterverbreitet (Verletzung des Briefgeheimnisses) d. h. w. dieselben unterdrückt mit Klage drohen. Strafe: Geldstrafe bis zu 300 M oder Gefängnis bis zu 3 Monaten. (St.-G.-B. § 299). Briefe unterdrücken: Strafe: Gefängnis nicht unter 3 Monaten. (St.-G.-B. § 354)

Witterungsberichterstattung. Samstag den 23. Juni. Nieselig heiter, trocken, etwas schwül.

Dazu das Bänderbüchlein Nr. 24

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. G. u. J.

r. Waldsee, 21. Juni. In Sälmenhof, Gemeinde Steinhausen, hat der Bauer Dominikus Näher, der schon seit Jahren krank und offenbar auch nicht mehr ganz normal war, seine Frau unter dem Vorwand weggeschickt, sie möge ihm etwas holen. In ihrer Abwesenheit erhängte sich der Kranke.

r. Oehthelm DA. Redarsulw, 21. Juni. Der König hat bei dem 7. lebenden Knaben des Boten Milan Reicher hier die Patenstelle übernommen und demselben ein Patengeschenk von 20 M überliefen.

Gerichtssaal.

Tübingen, 21. Juni. Strafkammer. Dienstknecht Gottfried Schwendemann in Herrenberg, welcher seinen Nebenarbeiter um eine Arbeitsjacke bestohlen hatte, wurde wegen Diebstahls im Rückfall zu 3 Monat Gefängnis verurteilt. — Die Splinterbesitzerin Pauline Dangel in Reutlingen war der Urkundenfälschung beschuldigt. Alle ihre Habseligkeiten, Manns- und Frauenkleider, Betten und Bekleidungsgegenstände und ein geleihetes Frauenkleid trug sie in die Pfandleihanstalt von Vaihlin in Reutlingen. Dabei bediente sie sich ihres Geburtsnamens Pauline Kair und gab auch im Verlaufe mit diesem Namen ihre Unterschrift. Dieselbe wurde freigesprochen. — Ebenso erbligte mit Freisprechung die Strafsache gegen den Tagelöhner Johannes Seib von Hünföhrren, wegen versuchten Betrugs.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. Die Nat.-Ztg. schreibt: Es darf mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, daß der Zar den ihm vom deutschen Kaiser im vorigen Jahr abgekauften Besatz erwidert. Bei dieser Erwiderung wird jedoch vorausgesetzt, daß der Zar sich auf deutsches Gebiet begeben würde. Es entsteht nun die Frage, ob die inneren Verhältnisse Rußlands neuerdings eine Auslandsreise des Zaren wahrscheinlich machen. Der Vol.-Anz. meint, die Zusammenkunft werde voraussichtlich Ende nächsten Monats in der Nähe von Rügen stattfinden, anlässlich der Manöver der alten Schlagschiffe.

Berlin, 20. Juni. Aus St. Petersburg wird dem Vol.-Anz. über London gemeldet: In Kronstadt wird heftig geseuert. Die Matrosen rufen sich auf den Straßen zusammen und halten Versammlungen. Niemand wird in die Stadt hineingelassen. Die Ursache der Unruhen ist unbekannt. — Nach einem Petersburger Telegramm des B. L. trifft das Verkehrsministerium Bordenungsmassregeln zur Vermeidung des Ausbruchs eines allgemeinen Eisenbahnstreiks. Zwischen Petersburg und Moskau werden mehrere Paare bereit gehalten, außerdem sind an den Stationen des Petersburger Bahnnetzes Abteilungen von Garbepolizisten postiert, welche bei Ausbruch des Streiks sofort rückschrittlich vorzugehen haben.

Berlin, 21. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Im Dom zu Drontheim wird morgen die feierliche Krönung des norwegischen Königspaares stattfinden. Wie wir in Deutschland den Einzug König Oskars und seiner hohen Gemahlin in der norwegischen Hauptstadt mit aufrichtiger Sympathie begrüßen, so begrüßen wir das Ereignis der Krönung des erlauchten Paares mit nicht minder lebhaften Glückwünschen. Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord des Kaiserkreuzers Prinz Adalbert zu den Krönungsfeierlichkeiten entsendet worden. Neben dieser Mission wird auch der Besuch, den der Kaiser auf seiner Nordlandreise dem König von Norwegen abzustatten gedenkt, aufs neue zum Ausdruck bringen, welche Anteilnahme der deutsche Kaiser dem König von Norwegen, dem norwegischen Lande und seinen Geschicken entgegenbringt.

Pforzheim, 20. Juni. Der Oberstreik ist beendet. Es wurde ein Stundenlohn von 60 S vereinbart.

Leipzig, 20. Juni. Der Senatpräsident am Reichsgericht, Reich, ist nach kurzem Krankenlager gestorben.

Hamburg, 19. Juni. Heute vormittag traf der Dampfer „Graf Boermann“ aus Deutsch-Südwestafrika hier ein. Er überbrachte die Leiche des Hauptmanns von Burgsdorf. An Bord des Dampfers befanden sich außer den Marinekadetten, Hauptleuten, Leutnants, Militärbeamten und etwa 150 Unteroffiziere und Mannschaften.

Kiel, 21. Juni. Es verlautet, daß der Kommandant des Dinerschiffes „Kaiser Wilhelm II.“, der vom Chinafeldzug her bekannte Kapitän Lang, zum Chef des Admiralsstabes der aktiven Schlagschiffe und der Chef des Dinerschiffes „Kaiser Wilhelm der Große“, Kapitän Röllmann, zum Chef des Admiralsstabes der Reserveflotte ernannt ist.

Die freikundige Presse. In Allenstein in Ostpreußen veranstaltete am 5. und 6. d. M. die Handwerkskammer zu Königsberg eine Gesellschafts-Konferenz, mit der ein feierlicher Prämiierungskakt verbunden war. In diesem offiziellen Akt waren an die Honoratoren der großen Beamtenstadt Allenstein schriftliche Einladungen ergangen, merkwürdigerweise wurde jedoch die Presse nicht eingeladen. Die drei Allensteiner Blätter verhandigten sich darauf und ignorierten die ganze Ausstellung! Die Wirkung, die unter diesen Umständen die Ausstellung ausübte, sagt der „S. D.“, soll nicht übermäßig groß gewesen sein, im Gegensatz zu der großen „Enttäuschung“ der Veranstalter über die freikundige Allensteiner Presse. Diese jedoch hat schon seit langem klar erkannt, daß ein geschlossenes Zusammenhalten und unerwiderte Konsequenz nötig ist, wenn es gelingen soll, der Brodungspreffe diejenige Achtung zu erringen, auf die sie vollberechtigten Anspruch hat. Möge das Beispiel der drei Allensteiner Blätter überall Nachahmung finden, schreibt dazu das „Augustinus-Blatt“ in Kreisfeld.

von ihm ab und zerklüftete eine Bierflasche an seinem Kopfe. Hieran ließen sie ihn bewußtlos und blutüberströmt liegen. Der Beobachters wurde beiseite gedrängt und die Kohlinge würde eine ganz exemplarische Strafe angezeigt sein.

Perrenald, DA. Neuenbürg, 21. Juni. Hier ist eine Kleibernähterin, nachdem sie mit gefälschten Wechseln die Gewerbedank um 500 M geschädigt hatte, auf eine Vergnügungsbahn ins Badische gegangen. Sie ist seitdem nicht wieder zurückgekommen.

r. Hegnach DA. Waiblingen, 21. Juni. Die 11 Jahre alte Marie Bucher stürzte von der Treppe einer Trockenkammer infolge Stoßes von einem andern gleichaltrigen Mädchen so unglücklich ab, daß sie sowohl das linke Handgelenk als auch das linke Ellenbogengelenk brach.

r. Steinebach DA. Waiblingen, 21. Juni. Gestern abend ließ sich der 17jährige, bei der Waiblinger Baugesellschaft in Arbeit stehende Adolf Hermann von hier zwischen Neustadt und Schwaiheim vom Zuge überfahren und war auf der Stelle tot. Er zeigte schon seit einiger Zeit Spuren geistiger Störung.

r. Schwaiheim, 20. Juni. Unter dem um 4 Uhr von Stuttgart abfahrenden Schnellzug legte sich ein 14 bis 16jähriger Bursche. Demselben wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

r. Kirchheim n. T., 21. Juni. Heute beginnt der hiesige Wollmarkt, früher lange Jahre der größte in ganz Süddeutschland, der ehemals 6 volle Tage dauerte. Jetzt hat er diese Bedeutung nicht mehr. Bis jetzt sind etwa 3700 Ztr. Wolle, etwa soviel als im vorigen Jahre, zugeführt. Viele Käufer sind schon am Plage, die Wolle hat aufgeschlagen gegen das Vorjahr. Die Verkäufer rechnen mit 20 M mehr pro Ztr. Am 1. und 2. Tage ist gewöhnlich der Hauptverkehr.

r. Talheim, 21. Juni. Gestern abend wurden hier 3 Einbruchsdiebstähle verübt. Bei Postagent Schilling wurde im Diensträumen an einem Fenster das Gitter weggerissen, hierauf die Fenster eingedrückt und eine Anzahl Postwertzeichen, sowie 3 Pakete, wovon eines an das Schalthausamt Talheim adressiert war, gestohlen. Sodann wurde im Gasthaus z. „Engel“ eine Zuppe und verschiedene Lebensmittel entwendet. Im Gasthause zur „Sonne“ drangen die Eindrehler in den Keller ein, rauben ein Faß Bier an und taten sich daran, sowie an Wein, gällich. Der Verdacht lenkte sich auf 3 Strömer die gestern hier gesehen wurden; doch konnte bis jetzt nichts Näheres ermittelt werden.

r. Murrhardt DA. Badwang, 20. Juni. Gestern früh 9 1/2 Uhr wurde der schwachsinige, ledige, 64jährige Karl Wiesemann in Murrhardt st. Murrhardt, von einem Fuhrwerk überfahren. Er war sofort tot. Ob der Fuhrmann schuldig ist, ist noch nicht festgestellt.

r. Oberkornfeld, DA. Murrhardt, 20. Juni. Der Bauer Christian Eisele von hier wurde beim Heimfahren zweier Wagen Hen infolge Scheiterns der Pferde zu Boden gerissen und von den nachfolgenden 2. Wagen überfahren. Er erlitt schwere innere Verletzungen und blieb bewußtlos auf der Straße liegen. Nach gerammer Zeit erlangte er das Bewußtsein wieder und konnte sich, da niemand zu Hilfe kam mühselig nach Hause schleppen. Er schwelbt in Lebensgefahr.

r. Wöhlingen b. Tübingen, 21. Juni. Gestern vormittag 9 Uhr brach im Gasthof und Bieranstalt z. Krone Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß Wohnhaus und Wirtschaft bis auf den Grund niederbrannte. Große Vorräte an Malz, Hopfen und Gerste wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist sehr groß. Ein abgebrannter Mitbewohner, Kreuzwirt Förberer, dem erst in jüngster Zeit Wohnung und Habe verbrannt, ist nicht verschont. Der Besitzer z. Krone, Gastwirt Krüner aus Hammersteinbach, ist verschont.

Hlm, 21. Juni. Die bürgerlichen Kollegien haben heute unter der Voraussetzung, daß die Pflichtschuldenzahl eingehalten wird, nachstehende Gehaltsregulierung für die Volks- und Mittelschulen genehmigt: Ständige Lehrer der Volksschule erhalten von 2100 M bis 3750 M, ständige Lehrinnen von 1700 M bis 2300 M, Unterlehrer bis zum 25. Lebensjahr 1400 M, darüber 1500 M, ständige Lehrer der Mittelschule von 2300 M bis 3950 M, ständige Lehrinnen von 1800 M bis 2400 M, semestrisch gehaltete ständige Lehrer der höheren Mädchenschule von 2300 M bis 4100 M, höher gehaltete ständige Lehrinnen von 1700 M bis 2700 M, unständige von 1400 M bis 1900 M. In einer Resolution verlangen die bürgerlichen Kollegien eine gerechtere Verteilung der bezahlten Ueberstunden.

r. Hlm, 20. Juni. Der württemberg. Verband der Beamten des niederen Postdienstes hielt am Sonntag im Hotel Darmstadt hier seinen Verbandstag ab, wobei ein Reihe beruflicher und Standesfragen erörtert wurde. Zum Vorsitzenden wurde wieder Jander-Kornat gewählt. Der nächstjährige Verbandstag wird in Heilbronn abgehalten.

r. Hlm, 20. Juni. Der Richter des „Europäischen Hofes“ Joller, gegen den ein Verfahren wegen Kuppelerei eingeleitet wurde, hat das Versteht.

r. Ehingen, 20. Juni. Gestern abend fiel ein 3jähr. Mädchen des Schafhalters und Schwelmerhändlers Geismaler hier durch einen unglücklichen Zufall in die hochgehende Schwelmer und ertrank.

r. Wangen i. A., 21. Juni. Der 65 Jahre alte Bauer Gottlieb Nägels von Sommerbach ist in voriger Woche in Baden hier. Oberwärts von einem Radfahrer niedergefahren worden. Daburch wurde er so schwer verletzt, daß er bewußtlos vom Plage getragen werden mußte. Bis heute hat er das volle Bewußtsein noch nicht erlangt.

Kgl. Amtsgericht Nagold. Auffgebot.

Im Unterpfandsbuch der Stadt Nagold Buch XXXIV. Bl. 94 ist in Gemüßen der Luise Strähle, led. voll, in Nagold und deren vier Geschwister für eine diesen gegen den Adolf Strähle, Schreiner in Nagold zustehende Forderung von 691 M 10 S am 16. März 1892 eine Unterpfandsbestellung eingetragen und es ist hierüber ein Pfand-schein ausgestellt worden, der abhandeln gekommen sein soll.

Die Luise Strähle hat das Aufgebot dieses Pfandscheins beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem am
Dienstag den 30. Oktober 1906
vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht anderweitigen Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Den 19. Juni 1906.

Schmid, Amtsrichter.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Kömpf.

Nagold.

Zur Touristen-Saison

empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,**
1: 50,000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 2: Hohloh-Baden. Bl. 3: Calw-Bildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Forst-Nagold-Dornstetten. Bl. 8: Triberg. Hoch per Blatt 1 M 50, aufgez. 2 M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,**
1: 70,000, Bl. 1-5, unanfges. à M 1.-, aufgez. à M 1.50.
- Karte des unteren Schwarzwaldes, Enz, Nagold- und Pirxetal**
1: 100,000, unanfges. à M 0.80, aufgez. M 1.20.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald,** 1: 400,000, 75 J.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.**
Zwischen Freudenstadt - Schönmünzach - Dornstetten - Allersheim - Oppenau - Petersthal - Kniebis - Rippoldsau.
1: 40,000, M 1, aufgez. M 1.50.
- Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.**
1: 100,000, aufgezogen 50 J.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins,** 1: 50,000.
- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,**
1: 500,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral M 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl.,**
1: 150,000 à 80 J.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung,**
1: 200,000, M 1.-, auf Steinwand M 1.40.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,**
1: 400,000, M 1.20.
- Oberamtskarten,** 1: 100,000 à 80 J., 1: 150,000 à 15 J.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,**
1: 50,000, 1 Heftblatt 75 J., 1 Grenzblatt 60 J.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),**
1: 100,000, à M 1.50 und 50 J.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte),**
1: 25,000, Bl. 98 Altspeig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmertal, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, à M 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg,** 1: 600,000, 30 J.
- Karte des Bodensees mit Umgebung,**
1: 200,000, M 1.20, aufgezogen M 2.-.

Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Spöhrer's

Töchterhandelsschule mit Pensionat

TUTTLINGEN

Eltern wollen ausführliche Prospekte gratis und franco verlangen von Direktor Spöhrer.

Hartguß-Särge!

Hartgußsärge bestehen größtenteils aus Gipsmasse in Verbindung mit einem Holzgestell.

Welche Vorteile haben diese Särge den Holz- und Metall-Särge voran?

1. Diese Särge sind undurchlässig für die Flüssigkeiten, welche der Leichnam absondert; die Unannehmlichkeiten des Leichengeruchs sind daher nicht zu befürchten.
2. Die Hartguß-Särge sind im Stande, eine große Menge Flüssigkeit in sich aufzunehmen, die Verwesung erfolgt daher trocken und viel rascher.
3. Die Hartguß-Särge sind für Leichentransporte unentbehrlich und erleiden jeden anderen Sarg.
4. Die Hartguß-Särge sind nicht schwerer wie Holz-Särge.
5. Die Preise der Hartguß-Särge sind nicht höher als diejenigen der Holz-Särge.

Niederlage für Nagold und Umgebung bei
Martin Koch, Möbelschreinerei, Nagold.

Pferd-Verkauf

am Samstag, 23. Juni
morgens 8 Uhr
auf der Stadtpflege-Kanzlei
in Nagold.

Der Geflügelzuchtverein Nagold empfiehlt
Bruteier
schwarz. Ital.-Gähner das Stück
zu 10 J. d. H. Km. Sittler, Rohrdorf.

Nagold.
Einige Morgen

Futter

sucht zu pachten.
Chr. Brösamle
u. schwarzen Adler.

Unterzeichneter verkauft am
Samstag den 23. Juni
abends 8 Uhr im Saal, zum
Pfling in Nagold folgende
Gegenstände:

1 Einspänner-
leiterwagen,
1 neues Hand-Britschen-
wägle, 1 zweirädrigen
Karren;

sowie einen sehr guten
Zughund,

wonzu Blehhaber ein-
lobet
Jakob Brösamle, Wagner
in Unterjettingen.

Schietingen.

Schwärme

verkauft und nimmt
Bestellungen entgegen
Schull. Ungerer.

Ein noch gut erhaltenes
Tafelklavier
steht dem Verkauf aus.
Näheres durch die Expedition.

Borrätig:
Neue 2. vermehrte Auflage
mit Berücksichtigung der Ergebnisse
in der bisherigen Durchführung des
Gesetzes.

Gesetz betr. die Einkommensteuer

für das Königreich Württemberg
nebst Ausführungsbestimmungen mit
Formularanlagen,
Fassungsbeispielen
und Beilage der Gesetze über
die Kapitalsteuer, die Grund-, Ge-
bäude-, Gewerbesteuer und die
Gemeindesteuern.
Herausgegeben und gemeinverständlich
erläutert von
Ministerialrat Dr. Th. Viktorius
Vortragender Rat im Kgl. württ.
Finanzministerium.
Preis broschiert M. 4.40
geb. M. 4.80.

NB. Die 1. Auflage, soweit
noch vorrätig, geben wir zu 2 M.
das gebundene Exemplar ab.

Nimm mich mit!

Kleiner Ratgeber
für die nach dem neuen Einkommen-
steuergesetz steuerpflichtigen Personen
von Joseph Sauter, Oberkontrolleur
beim R. Steuerkommissariat.
Preis 50 Pfg.
**G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.**

Nagold.

Strohhitze

für Herren, Knaben u. Mädchen
in neuesten Formen und Arten
sowie
Feld- und Gartenhitze
empfehlen in reichster Auswahl
Carl Pflomm.

Elektrisches Lothanninbad Nagold (System Stanger).

Erfolgreiches Verfahren gegen alle Arten Gicht, Rheumatisches, Nervenleiden, Nierenleiden, Blasenleiden, Herzleiden und allen Blut-Ramosen.

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus diesen Anerkennungs-schreiben zu ersehen ist.

Nur Sonntags ist das Bad täglich geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein
Carl Schwarzkopf.

Tonger's Taschen-Musik-Album Bd. 43

Flötenschule


von Hugot und Wunderlich.

Neue, sorgfältig revidierte und mit 13 dreifachem Teil Tonleitern, Etuden, sowie mit Unterhaltungsstücken versehene Ausgabe von
Emil Theodor Weimerthand.

Auch zum Selbstunterricht geeignet.
Preis, schön und stark kartoniert, M. 1.-.
Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

STOLLWERCK

ADLER KAKAO



Fabriken:
Köln-Berlin-Pressburg.
London-Newyork.

2 neu hergerichtete
Zimmer
Nagold.
Zwei ineinandergehende, feigbare, möblierte

Zimmer
können sofort oder bis später an ruhige Leute vermietet werden.
Wo? sagt die Expedition.

HAARAUSFALL
u. Schuppen beseitigt man sicher u. schnell mit CRINGEN, dem verbesserten Brennweilwasser. Man verläßt u. nehme nur CRINGEN. 1 Mk. per Fl. überall erhältlich. In Nagold bei Fr. Blum.

im ersten Stock hat zu vermieten
Fr. Maier, Weggers Witwe.

Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.
Geburten: Karl Christian S. des Karl
Bretzing, Mechanikers d. 16. Juni.